



Bald gehen die Lichter aus: Das Schulzentrum Weiden soll abgebrochen und durch einen Neubau ersetzt werden.

BILD: EICKLER

# Jetzt ist Geduld gefragt

## SCHULZENTRUM Warten auf den Neubau – und auf ein eigenes Haus für Jugendarbeit

VON MARION EICKLER

**Weiden.** Wann wird endlich mit dem Bau des neuen Schulzentrums begonnen? Wird es dann auch ein neues Jugendzentrum geben? Und wenn ja, wann? „Nichts ist klar“, sagte Helga Schlapka, ehemalige Ratsfrau (SPD) und Mitbegründerin des Jugendzentrums, zur gegenwärtigen Unsicherheit im Stadtteil. Und aus diesem Grund hatte die SPD im Kölner Westen zu der Bürgerversammlung in das Forum des Weidener Schulzentrums geladen, wo die Dezernentin für Bildung, Jugend und Sport, Agnes Klein, die drängendsten Fragen beantwortete. Mit dem Vorsitzenden des Jugendhilfe-Ausschusses, Ralf Heinen, und Christoph Geißler von der Jugendzentrums gGmbH (JugZ) gab sie den Bürgern einen detaillierten Einblick in die Planungen der Stadt.

Bereits seit 2007 steht der politische Beschluss zur umfassenden Sanierung des Schulzentrums fest, in dem die Martin-Luther-King-Hauptschule und das Georg-Büchner-Gymnasium untergebracht sind. Der Ende der 60er Jahre gebaute Gebäudekomplex verbraucht viel zu viel

Energie, die bauliche Substanz ist mangelhaft. Außerdem entspricht die Raumaufteilung nicht mehr den Anforderungen einer modernen Pädagogik.

Die Kosten für das gesamte Bauvorhaben, das im Passivhaus-Standard errichtet werden wird, veranschlagte Klein auf 30 bis 40 Millionen Euro. Sie ging weiter davon aus, dass mit dem Planungsbeschluss in der ersten Hälfte des kommenden Jahres und mit dem fertigen Schulneubau nicht vor dem Jahr 2015 zu rechnen ist.

Doch schon jetzt warb Agnes Klein um das Verständnis der Eltern, Lehrer und Schüler. „Die bis dahin zu absolvierende Bauphase von gut vier Jahren wird eine Menge Unruhe stiften, aber am Ende steht für alle ein Gewinn“, sagte sie und wies darauf hin, dass auch die Turnhalle saniert werden wird. Ein schwacher Trost für die Eltern im Publikum.

Eine Mutter meinte resigniert: „Eine ganze Schülergeneration leidet darunter und hat nichts von den Verbesserungen. Erst wird jahrelang nicht mehr investiert, weil die Sanierung beschlossene Sache ist, und dann heißt es bis zum Abitur lernen auf einer Bau-

stelle.“ Die Errichtung des Neubaus wird nämlich im laufenden Schulbetrieb erfolgen. Zunächst sollen neue Gebäude an den Rändern des Schulgeländes entstehen, danach wird der zentrale Schulbau abgebrochen. Der Fachraumtrakt an der Göttinger Straße bleibt erhalten.

Auch die Zukunft des Jugendzentrums ist von all dem berührt, denn es ist im Schulgebäude untergebracht. Derzeit kann es nur eingeschränkt arbeiten, seit Frühjahr 2009 ist das Schulzentrum aus Sicherheitsgründen

☛ Ich bin schon glücklich, dass die Dezernentin sich öffentlich so festgelegt hat

Christoph Geißler

eingezäunt – vor allem gegen Abend ist der Zugang nur schwer möglich. Die Bezirksvertretung und der Rat hatten bereits vergangenes Jahr den Bau eines neuen Jugendzentrums beschlossen. Es soll am nordwestlichen Rand des Schulgeländes errichtet werden.

Agnes Klein bekräftigte die Bedeutung des Jugendzentrums als wichtigen Lern- und Erfahrungsort und damit die Notwendigkeit, den Neubau möglichst bald zu realisieren. „In ein bis eineinhalb Jahren muss es bezugsfertig sein“, betonte die Dezernentin.

Aus diesem Grund appellierten sie und Geißler vom Podium aus an die GAG Immobilien AG, „auf den Zug aufzuspringen“. Die GAG ist als möglicher Investor des Jugendzentrum-Neubaus im Gespräch mit der Stadt. Doch will das Unternehmen den Bau des Jugendzentrums mit dem Bau von Wohnungen verknüpfen, was erneut Verzögerungen in das Verfahren brächte.

Dazu sagte der Jugendhilfe-Ausschuss-Vorsitzende Ralf Heinen bei der Bürgerversammlung: „Jetzt müssen die Konditionen mit der GAG ausgehandelt werden. Das ist eine sehr spezielle Frage, da möchte ich nicht vorgreifen.“ Christoph Geißler meinte im Anschluss an die Veranstaltung: „Ich bin schon glücklich, dass die Dezernentin sich öffentlich so festgelegt hat.“ Anfang November werden nun weitere Gespräche mit der GAG stattfinden.